



## Bedenken gegen Kraftwerk

Die Wirtschaftskammer Landeck unterstützt die Rafter beim Widerstand gegen das Kraftwerk. Seite 38

Foto: Wenzel

# Verleugnet und vergessen

Im Ötztal gab es mehr Schwabekinder als bisher vermutet. Im Gedächtnisspeicher wurde an das Schicksal der Kinder, die in die Fremde geschickt wurden, erinnert.

Von Thomas Ploder

**Längenfeld** – Arme Familien, die ihre Kinder zum Arbeiten in die Fremde schickten, weil sie sie selber kaum ernähren konnten. In vielen Regionen Tirols gab es die so genannten Schwabekinder. Seit 2007 wird im Bauernhaus-Museum von Wolfegg, an der Grenze zwischen Schwaben und dem Allgäu, im Rahmen eines EU-geförderten grenzüberschreitenden Interreg-Projektes ihre Geschichte aufgearbeitet.

Die Veranstaltungsreihe „Begegnung im Gedächtnisspeicher“ stand zuletzt ganz im Zeichen dieses Themas.

Wenn auch immer wieder die Meinung vertreten wird, im Ötztal habe es wegen des Reichtums durch den Flachs-anbau keine Schwabekinder gegeben, so ist das nicht richtig. Auch hier zwang die Armut immer wieder Familien dazu, ihre Kinder zur Arbeit in die Fremde zu schicken. Unter den zwischenzeitlich eindeutig verifizierten rund 8000 Datensätzen einzelner Schwabekinder finden sich beispielsweise Chriszenzia und der etwa zwei Jahre ältere Friedrich Parth aus Sautens, wahrscheinlich Geschwister, die 1902 und 1903 in Friedrichshafen in den Registern als Hüterkinder verzeichnet sind.

So erzählte auch Franz-Josef Hausegger aus Winklern von einer Reise nach Schwaben, bei der er mit seinem Vater Höfe besuchte, auf denen dieser mit seinen beiden Brüdern ebenfalls um die Wende zum 20. Jahrhundert gearbeitet



Im Rahmen des Trachtenfestes 2011 war in Längenfeld eine Gruppe von „Schwabekindern“ mit dabei. Rechts: Ein Antragsformular zur Aufnahme in den 1891 gegründeten Verein der Hüterkinder. Foto: Ploder

hat. Wie Hans Haid, der Obmann des Museumsvereins, vermutet, müssen im damals rund 2000 Einwohner zählenden Längenfeld weit mehr Schwabekinder existiert haben als bisher angenommen, wenn unter ihnen bereits aus dem kleinen Weiler Winklern drei Brüder namentlich bekannt sind. Weitere Zeitzeugen berichteten von Erzählungen ihrer Verwandten, die ebenfalls als Schwabekinder das Tal verließen, allerdings keine Einzelheiten über ihre Erlebnisse berichten wollten. Weil die Kinder aber generell in Gruppen unterwegs waren, darf davon ausgegangen werden, dass es im Ötztal mehr Schwabekinder gegeben haben dürfte, als bisher allgemein angenommen.

Obwohl die Chronisten aus

Sölden und Sautens im Rahmen der Veranstaltung berichteten, kaum Hinweise auf Schwabekinder in den Chroniken gefunden zu haben, müssen die Schwabekinder vor allem im späten 19. Jahrhundert in der Tiroler Gesellschaft Wertigkeit und Aufmerksamkeit genossen haben. So präsentierte Ingeborg Schmid-Mummert, die Leiterin des Gedächtnisspeichers, aus eigenen Beständen eine Anlage zum Antragsformular zur Aufnahme in den 1891 gegründeten Verein der Hüterkinder. Beitreten konnte nur, wer mindestens das elfte Lebensjahr vollendet hatte.

Die Nachweise über die Anzahl aller Kinder in Tirol und darüberhinaus, die so der Armut entflohen, schwanken enorm. Aus dem beginnenden

19. Jahrhundert belegen Aufzeichnungen bis zu 4000 Schwabekinder jährlich, einige Jahrzehnte später waren es lediglich 300 Kinder, berichteten Projektleiterin Christine Brugger und Museumsleiter Stefan Zimmermann aus Wolfegg. Mit dem Ersten Weltkrieg versiegte der Strom der Schwabekinder fast gänzlich.

Bis dahin machten sich acht- bis vierzehnjährige Kinder, in Ausnahmefällen sogar einzelne Sechsjährige, unter der Führung eines Erwachsenen, meist eines Lehrers, Pfarrers oder Veteranen der napoleonischen Kriege, in Gruppen unter enormen physischen Strapazen meist nach Ravensburg auf. Dort bewarben sie sich am 19. März, zu Josephi, am Kindermarkt um eine Stelle auf einem der e-

gionstypischen mächtigen Bauernhöfe. Zu Martini, am 11. November, wurden sie mit Kleidung, Schuhwerk und Geld entlohnt und traten ebenfalls in der Gruppe den Rückweg an.

Im Zuge einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Chronisten des Tales und des Bezirks, dem Ötztaler Gedächtnisspeicher und dem Projektteam aus Schwaben will man zukünftig die Schwerpunkte der Recherchen aufeinander abstimmen und den Informationsaustausch deutlich verstärken. Dadurch soll das Thema der Schwabekinder als historische Gegebenheit von falschen Darstellungen, aber auch Tabus, befreit und stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden.

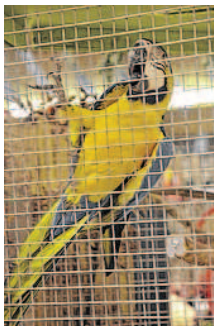
## „Talenta“ für Oberländer Talent

**Wien, Imst** – Am 11. November verleiht die WU im Rahmen einer Wiener Vorlesung die Forschungspreise Talenta 2013 und WU Best Paper Award. Mit dem Preis würdigt die Wiener Wirtschaftsuniversität die drei besten Bachelor- und Masterarbeiten des vergangenen Kalenderjahres auf Basis der Kriterien Exzellenz, gesellschaftliche Relevanz, Zugänglichkeit und Diversität. Dieses Jahr geht der Preis an eine Oberländerin. Mira Oberkofler, Maturantin im Maturjahrgang 2008 am Imster Gymnasium, konnte sich gegen 6000 andere Arbeiten durchsetzen. Gratulation gibt's vom Direktor des Gymnasiums Imst, Karl Digruber: „Es freut uns immer wieder, wenn wir von erfolgreichen Absolventen unserer Schule hören.“ Mira Oberkofler hat 2012 an der WU ihren Bachelor abgeschlossen und visiert jetzt ihren „Master of Science“ an. Daneben studiert sie auch Publizistik und Kommunikationswissenschaften, ist dort Studienassistentin und arbeitet zudem noch in einer Beraterfirma für Tourismus. (TT)



Mira Oberkofler gewinnt heuer den „Talenta“. Foto: Oberkofler

## Imster Vogler laden zur Ausstellung



Die Vogelzüchter zeigten 200 Kindergartenkindern gestern ihr Hobby.



Foto: Ploder

**Imst** – Die Imster Vogelzucht möchte mit ihren Ausstellungen das Interesse der Öffentlichkeit für ihr Hobby wecken. Deshalb wurden bereits am gestrigen Freitag 200 Kindergartenkinder eingeladen, die 350 ausgestellten Tiere im Imster Stadtsaal zu besichtigen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Schau stehen Exoten, wie Papageien und Sittiche. Die Kanarienvögel, der Ursprung der Imster Zunft, dürfen natürlich auch nicht fehlen. Zu sehen ist die Schau bei freiem Eintritt am Samstag und Sonntag jeweils von 9 bis 17 Uhr. (tp)

### Kommentar

## Auf mehreren Ebenen

Von Alexander Paschinger

Die drohende Klosterschließung lässt in Reutte kaum einen kalt. Denn die Franziskaner prägen mit ihrer Seelsorge seit fast 400 Jahren den Ort. Dass sich nun eine breite Plattform zur Rettung des Franziskanerklosters gebildet hat, ist nur allzu verständlich. Dass sich auf anderer Ebene Pfarrgemeinde- und Pfarkirchenrat gemeinsam mit der Marktgemeinde um Sicherstellung der Seelsorge bemühen, ist ebenso logisch. Doch es scheinen auch zwei Lager zu sein – anders ist die Terminkollision von Pfarrgemeinderat und Plattform-Sitzung vom Mittwoch kaum zu erklären. Wie auch immer die Entscheidungen fallen – es ist ein Kampf auf mehreren Ebenen für die Seelsorge.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 38



### TONI

## A tiefes Loch

„A Hiobsbotschaft kimmt aus Wien: Die Politiker san mit dem Kassa-sturz net fertig worden. Iatza hoff i lei ned, dass des Loch im Budget so tief is, dass de da reing'flogen san und nimma aussakemman.“



### KURZ ZITIERT

„Die Personalaktführung ist auffallend mangelhaft.“

Prüfbericht zum Attenheim Aldrans

Nach der Veruntreuung von 698.000 Euro hat auch die Gemeindeaufsicht des Landes den Heimverband geprüft.

### ZAHL DES TAGES

152

**Pfund Schießpulver.** Mit dieser Menge an Sprengstoff (entspricht 76 Kilo) ist 1774 die Reschenstraße bei Landeck gebaut worden.

### SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 41  
Kinoprogramm ..... Seite 43  
Wetter und Horoskop ..... Seite 44

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 050403-1800  
Telefon Abo ..... 050403-1500  
Fax Service ..... 050403-3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com